

Kein Grund zum Zurücklehnen

Bilanz nach sechs Jahren Stadtratsarbeit für den Stadtwesten

Seit der letzten Kommunalwahl 2002 wurden wichtige Weichen gestellt für den Stadtwesten: In Alterlangen wird ein Hallenbad entstehen und die Einkaufssituation sich endlich wieder verbessern durch die Bebauung des Cesiwid-Geländes. Im Neubaugebiet Büchenbach-West wird das Einkaufszentrum erweitert, daneben soll ein Bürgerzentrum mit Stadtteilbibliothek gebaut werden. Die Erschließung geht zügig voran, als nächstes wird die Westseite der Mönaustraße südlich des Einkaufszentrums bebaut werden. Der Ringschluss des Adenauerings ist beschlossene Sache. In einer Vielzahl von SPD-Fraktionsanträgen zu all den genannten Punkten können wir dokumentieren, dass wir diese Entwicklungen unterstützt und kritisch begleitet haben.

Können wir uns also zufrieden zurücklehnen? Sicher nicht! Die SPD-Stadträte haben es immer als ihre Aufgabe angesehen, berechtigte Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zu vertreten. **Unser Ziel ist eine vorausschauende Politik.**

So wissen wir, dass die oben genannten Baumaßnahmen für die Anwohner mit höherer Verkehrsbelastung verbunden sein werden. Wir haben uns deshalb für die Abhängung der Damaschkestraße stark gemacht. Der Verkehr zum neuen Hallenbad und zum neuen Einkaufszentrum auf dem Cesiwid-Gelände soll al-

lein über die Neumühle und den Büchenbacher Damm, aber nicht durch die Anwohnerstraßen in der Stadtrandsiedlung fließen.

Weiterhin wollen wir jetzt schon von der Verwaltung wissen, wie der Ortskern von Büchenbach nach der Fertigstellung des Adenauerings entlastet werden kann: Hier muss vor allem über die Kernbergstraße und Mönaustraße nachgedacht werden.

Besonders im Auge haben wir die Entwicklung im Neubaugebiet Büchenbach-West, wo es nun gilt, planerische Konzepte zu überdenken. Auch ein junger Stadtteil wird einmal älter und wir wollen, dass im Neubaugebiet Jung und Alt nah beieinander leben können. Deshalb müssen schleunigst Möglichkeiten geschaffen werden, damit auch ältere Menschen in diesem Stadtteil eine Wohnung finden. Wir haben daher in einem Antrag die Verwaltung aufgefordert, geeignete Grundstücke dafür vorzusehen.

Zudem wollen wir familienfreundlichere Erschließungsstraßen. Dass dies in den Neubaugebieten nicht überall optimal gelöst ist, bezeugen die Proteste von Anwohnern über zu schnell fahrende Autos und das nachträgliche Bemühen um Verkehrsberuhigungsmaßnahmen. Die Stadtplanung sollte sich fragen, ob es nicht bessere Lösungen als das von ihr favorisierte Ringstraßen-

konzept mit möglichst großer Straßenbreite gibt.

Mit der Entscheidung für das Stadtteilzentrum mit Bücherei ist eine wichtiger Fortschritt für das kulturelle Leben in Büchenbach erreicht. Nun setzen wir uns dafür ein, dass das Stadtteilzentrum nach den Wünschen der Bürgerinnen und Bürger als künftigen Nutzern geplant wird. Außerdem muss das neue

Kommunalwahl am 02. März

Alle Informationen im Innenteil und unter www.lanig-spd.de



Zentrum mit ausreichend Personal ausgestattet werden. Dies darf aber nicht zu Lasten anderer Angebote in Erlangen gehen!

Auch beim Hallenbad für den Stadtwesten konnten wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern einiges erreichen. Auch hier sind aber noch längst nicht alle Fragen geklärt (siehe Seite 7). Hier ist weiter Aufmerksamkeit gefragt.

Nach sechs Jahren ziehen die Stadträtinnen und Stadträte der SPD als Bilanz: Es ist für den Stadtwesten viel erreicht worden. Es gibt aber auch noch vieles, was wir in der nächsten Amtsperiode des Stadtrats anpacken wollen.

SPD befragte Bürgerinnen und Bürger in Büchenbacher Neubaugebieten

Im vergangenen Sommer starteten die SPD-Stadträte im Erlanger Westen eine Umfrage in den Büchenbacher Neubaugebieten an der Mönaustraße. Ziel war es, die Bürgerinnen und Bürger zu Themen der Lebensqualität in den Neubaugebieten westlich des Holzweges zu befragen. Schwerpunkte waren unter anderem Fragen nach dem Bedarf an Infrastruktur, zur Verkehrssituation und zur Einkaufssituation. Zahlreiche Fragebögen konnten ausgewertet werden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich für die Befragung Zeit genommen haben!

Die Ergebnisse machen sichtbar, was im Westen Erlangens dringend benötigt wird und wo in der Stadtplanung nachgebessert werden muss: An erster Stelle nennen die Befragten ein Hallenbad, gefolgt von einem Stadtteilzentrum an der Mönaustraße.

Hier einige ausgewählte Äußerungen der Befragten zu weiteren Themen:

- a. Stadtteilzentrum und Freizeitmöglichkeiten
 - In Büchenbach-West brauchen wir kommunale Veranstaltungsräume für Vereine, Kirchen, Erwachsenenbildung, Kultur in ausreichender Größe.
 - Marktplatz-Gestaltung mit Springbrunnen, Bänken, Grünpflanzen, kleinen Spielgeräte, Sitzecke mit Tisch.
- b. Gestaltung der Wohngebiete

Mit der Gestaltung der Wohngebiete sind die Befragten größtenteils zufrieden, wenn auch zum Teil die Straßenführung und die Situation in den verkehrsberuhigten Zonen als verbesserungsbedürftig geschildert werden.

 - Gestaltung der Straßen (verkehrsberuhigte Zonen) nachbessern bzw. besser planen, Straßen sind zu breit!
 - Schulwegesicherheit verbessern, Straßenübergänge schaffen, die hohe Geschwindigkeiten unmöglich machen
 - Bessere Kontrolle in 30km/h-Bereichen!
 - Straßen mit zentraler Garage/Carport bieten sicherere Spielmöglichkeiten für Kinder als Straßen mit „Auto beim Haus“.

- Konsequenter Lärmschutz! (Angesprochen wurde hier ein Lärmschutzwall zur neu entstehenden Verlängerung des Adenauerrings)
- c. Sehr wichtig ist die Verbesserung der ärztlichen Versorgung durch ein Ärztehaus im Büchenbacher Westen
- d. Einkaufsmöglichkeiten (Reihenfolge nach Häufigkeit der Nennung)
 - Obst- und Gemüseladen
 - Apotheke
 - Reformhaus/ Bioladen
 - Supermarkt
 - Postfiliale
 - Bäckerei

Diese Beispiele zeigen, wie hoch der Bedarf an einer echten Stadtteilmitte in den Büchenbacher Neubaugebieten ist. Um kulturelle Interessen und nachbarschaftliche Kontakte besser pflegen zu können, ist eine Weiterentwicklung des Stadtwestens dringend notwendig. Lebensqualität ist mehr als die Wahlmöglichkeit zwischen zwei Supermärkten.

Was ist bisher schon erreicht worden?

Nach einer erfolgreichen Unterschriftenaktion durch die Bürgerinitiative

ve „Hallenbad im Stadtwesten“ hat sich der Stadtrat für einen Neubau auf dem Gelände des Freibades West ausgesprochen. Die Erlanger Stadtwerke werden die Trägerschaft des neuen Bades übernehmen. Damit ist ein wichtiges Ziel der SPD im Erlanger Westen erreicht worden.

Auch ein neues Stadtteilzentrum an der Mönaustraße ist nach einem entsprechenden Stadtratsbeschluss inzwischen in Planung. Eine Stadtteilbücherei wird Dank der Initiative der SPD-Stadtratsfraktion Teil des neuen Zentrums im Büchenbacher Westen sein.

Bei einem ersten Informationsabend der Stadtverwaltung im vergangenen Herbst wurde in Aussicht gestellt, dass die Bürgerinnen und Bürger in den Prozess der Planung einbezogen werden. Dies ist sehr zu begrüßen und wird hoffentlich seitens des Planungsamtes eingelöst.

Die SPD-Stadträte im Westen unterstützen seit langem die Forderungen nach der Entwicklung kommunaler Infrastruktur im Büchenbacher Westen und werden sich auch in Zukunft für eine bürgernahe und zukunftsorientierte Politik einsetzen, damit unser Stadtteil noch lebenswerter wird.

Eine ewige Baustelle?



Seit Jahren ein trostloses Bild: Wann wird der Durchlass bei den Sparkassenweihern in Alterlangen endlich saniert? Die SPD hat beantragt, dass in Verbind-

ung mit der Pausenhoferweiterung des Albert-Schweitzer-Gymnasiums dieser deutlich sichtbare Missetand behoben wird.

„Ich möchte Politik mit den Bürgern gestalten“

Interview mit Ursula Lanig, Oberbürgermeister-Kandidatin der SPD Erlangen

Frau Lanig, Sie haben sich zur Kandidatur zur Oberbürgermeisterin entschieden. Was waren Ihre Gründe dafür?

Ich glaube, dass man in dieser Stadt vieles besser machen kann als der Amtsinhaber und die jetzige Stadtratsmehrheit. Das heißt für mich, dass ich Politik mit den Bürgerinnen und Bürgern machen möchte und nicht über sie hinweg. Bürger, die sich mit ihrer Stadt identifizieren sollen, müssen auch in allen wichtigen Angelegenheiten zu Wort kommen!

Zum Auftakt des Wahlkampfes hat die SPD Badeschlappen verteilt. Was wollten Sie damit aussagen?

Die SPD lehnt Privatisierungen des städtischen Eigentums ab. Mit den Badeschlappen wollten wir darauf hinweisen, dass es den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam mit der SPD gelungen ist, den Verkauf der Erlanger Schwimmbäder zu verhindern. Jetzt ist mit den Stadtwerken als Betreiber gesichert, dass Erlangen ein attraktives und bezahlbares Bäder-Angebot behält. Leider musste die CSU dazu mit einem Bürgerbegehren gezwungen werden.

Die SPD positioniert sich also gegen Privatisierungen. Warum? Kann der Markt nicht vieles besser regeln?

Wir sehen doch gerade an den Strompreisen, dass Markt und Wettbewerb nicht immer zu guten Ergebnissen für die Menschen führen. Die zentralen Einrichtungen der Daseinsvorsorge wie Strom, Wasser, Gasversorgung, aber auch kommunale Wohnungen müssen daher in öffentlicher Hand bleiben.

Viele Kommunen versuchen inzwischen, ihre Stadtwerke zurückzukaufen. In Erlangen konnte glücklicherweise mit einem Bürgerentscheid der Verkauf der Stadtwerke verhindert werden. So haben wir jetzt noch Einfluss darauf, dass die Menschen in Erlangen zu bezahlbaren Preisen mit Strom, Gas und Wasser versorgt werden.

In anderen aktuellen Wahlkämpfen hat die SPD auf das Thema „Gerechtig-

keit“ gesetzt. Wie ist die Erlanger SPD hier aufgestellt?

Die SPD-Fraktion im Stadtrat tritt schon seit langem dafür ein, dass mit einem „Erlangen-Pass“ auch finanziell Bedürftige an Bildungs-, Kultur- und Bewegungsangeboten teilhaben können. Die jetzige Mehrheit hat dies im Stadtrat leider wiederholt abgelehnt.

Und auch beim Thema Mindestlohn sind wir aktiv geworden. Die SPD-Fraktion hat im Stadtrat beantragt, dass die Stadt selbst keine Arbeitskräfte für unter 7,50 Euro die Stunde beschäftigt.

Im Stadtwesten leben viele Familien mit Kindern. Was haben Sie diesen anzubieten?

Bildungs- und Familienpolitik ist ein zentrales Thema für mich. Die SPD hat in der Ära Hahlweg ein breites Angebot an Betreuungseinrichtungen für Kinder geschaffen. Dieses enge Netz möchte ich erhalten und wo notwendig noch ausbauen. Ich stehe zu der Aussage: „Bildung von Anfang an, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern“!

Kindertagesstätten sind aus zwei Gründen wichtig: Kinder mit sprachlichen oder sozialen Defiziten werden vor Schuleintritt gefördert und sie kommen in Kontakt mit anderen Kindern. Und den Eltern wird ermöglicht, ihrem Beruf weiter nachzugehen und den Kontakt nicht zu verlieren.

Irgendwann sind die Kinder aber aus den Kindertagesstätten herausgewachsen?

Auch später im Bildungssystem treten wir für mehr Chancengleichheit ein. Hier kann die Stadt allerdings nicht allein tätig werden, eigentlich ist das Land in der Pflicht. Solange die Staatsregierung aber nicht genügend Angebote, zum Beispiel bei der Ganztagesbetreuung oder der Schulsozialarbeit schafft, muss die Stadt handeln. Wir können es uns nicht leisten, dass 10 Prozent unserer Jugendlichen ohne Abschluss die Schule verlassen.

Einer Ihrer politischen Schwerpunkte ist die Kulturpolitik. Was fordern Sie hier?

Ich wünsche mir für Erlangen ein vielfältiges Kulturangebot: „Hochkultur“ genauso wie „Breitenkultur“, Kultur im Zentrum genauso wie in den Stadtteilen. Stadtteilzentren, wie nun eines auf Druck der SPD in Büchenbach-West entsteht, sind wichtig für den Zusammenhalt im Stadtteil. Hier begegnen sich Menschen, kommen miteinander ins Gespräch und können miteinander aktiv sein.

Wenn Sie Ihr Programm knapp zusammenfassen – was würden Sie vorbringen?

Ich trete an für eine Politik im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern. Ich möchte eine solidarische Stadtgesellschaft, ein „mehr Miteinander“. Ich mache endlich ernst mit der Sanierung unserer Stadt – das macht sie lebenswert und bringt Aufträge für das örtliche mittelständische Gewerbe. Und ich vertrete eine „Politik der klaren Linie“, in der getroffene Entscheidungen auch konsequent umgesetzt werden.

Zur Person

Ursula Lanig wurde 1953 in Erlangen geboren und wuchs zunächst in Dechsendorf, später in Nürnberg auf. Nach dem Abitur studierte sie Deutsch, Geschichte und Sozialkunde für das Lehramt an Gymnasien. Nach Referendariat, Erziehungszeit und Unterricht in der Erwachsenenbildung arbeitet sie seit 1986 an der Schule für Kranke des Universitätsklinikums.

Politisch engagiert sich Ursula Lanig seit der Schulzeit. 1980 trat sie der SPD bei, 1997 wurde sie zur stellvertretenden Vorsitzenden der SPD Erlangen gewählt. Seit 2002 ist sie Stadträtin und dort Mitglied im Vorstand der SPD-Fraktion. Sie vertritt die SPD im Kultur- und Freizeitausschuss sowie im Jugendhilfeausschuss. Außerdem ist sie Mitglied im Aufsichtsrat der städtischen Gesellschaft EKM und im Kuratorium der Volkshochschule.

Ursula Lanig ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und lebt in Dechsendorf.

Kontakt zu Ursula Lanig:

Giesbethweg 17, 91056 Erlangen
e-Mail: ursula.lanig@spd-online.de
Internet: <http://www.lanig-spd.de>



Die Kandidatinnen und Kandidaten aus de



Felizitas Traub-Eichhorn
Listenplatz 7

Jahrgang 1954
Gymnasiallehrerin am ASG, Stadträtin seit 2002
Politische Schwerpunkte: Stadtplanung, Verkehr, Bildung

Untere Heide 13
Telefon: 09131-430687
e-Mail: felizitas.traub-eichhorn@fen-net.de

Norbert Schulz
Listenplatz 10

Jahrgang 1951
Schlosser bei Sykatec, Betriebsrat, Stadtrat seit 2006
Politische Schwerpunkte: Gesundheit, Soziales, Sport, Baufragen, Arbeitnehmerrechte

Albrecht-Dürer-Straße 7
Telefon: 09131-42997
e-Mail: nsschulz@siemens.com



Helga Steeger
Listenplatz 15

Jahrgang 1946
Sozialpädagogin, ehrenamtliche Altenberaterin, Stadträtin 1996-2002
Politische Schwerpunkte: Soziales, Seniorinnen und Senioren

Kulmbacher Straße 17
Telefon: 09131-47866
e-Mail: helga.c.steeger@t-online.de

Christine Bauer
Listenplatz 17

Jahrgang 1952
Kauffrau bei Siemens, Betriebsrätin
Politische Schwerpunkte: Arbeitnehmer-Fragen, Soziales, Integration schwerbehinderter Menschen

Am Europakanal 38
Telefon: 09131-45608
e-Mail: christinebauer@siemens.com



Zafer Titiz
Listenplatz 30

Jahrgang 1946
niedergelassener Zahnarzt
Politische Schwerpunkte: Migrationsfragen, Kultur, Gesundheit

Hofer Straße 55
Telefon: 09131-41762
e-Mail: home@zafer-titiz.de

José Luis Ortega Lleras
Listenplatz 32

Jahrgang 1955
Diplom-Ingenieur bei Siemens, Stadtrat seit 2002
Politische Schwerpunkte: Migrationsfragen und Integration

Sankt Michael 16a
Telefon: 09131-25943
e-Mail: spd@jose.ortega.name



Magdalena Zoglauer
Listenplatz 35

Jahrgang 1947
Verwaltungsangestellte i.R.
Politische Schwerpunkte: Stadtteilarbeit, Verkehr

Haßfurter Straße 5
Telefon: 09131-303023
e-Mail: lena@zoglauer.de

Gerd Peters
Listenplatz 50

Jahrgang 1943
Politikwissenschaftler i.R.
Politische Schwerpunkte: Soziales, Arbeitsmarkt

Würzburger Ring 39
Telefon: 09131-44366
e-Mail: gerd.peters-er@t-online.de



Im Stadtwesten für die Stadtratswahl 2008



Jürgen Belz
Listenplatz 12

Jahrgang 1966
Evangelischer Theologe, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FAU
Politische Schwerpunkte: Familien, Bildung, kommunale Infrastruktur

Am Kornfeld 7
Telefon: 09131-9410899
e-Mail: juergen-belz@arcor.de

Philipp Dees
Listenplatz 14

Jahrgang 1982
Wirtschaftswissenschaftler, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FAU
Politische Schwerpunkte: Stadtplanung, Verkehr, Bildung

Lichtenfelser Weg 6
Telefon: 09131-483791
e-Mail: philipp.dees@spd-online.de



Wolfgang Allstadt
Listenplatz 18

Jahrgang 1962
kaufmännischer Angestellter bei Siemens, THW-Vorsitzender
Politische Schwerpunkte: Katastrophenschutz, Feuerwehr, Rettungsdienst

Kulmbacher Straße 40
Telefon: 09131-440282
Mail wolfgang.allstadt@siemens.com

Peter Gollwitzer
Listenplatz 28

Jahrgang 1947
Bezirksschornsteinfeger-Meister
Politische Schwerpunkte: Umwelt, Verkehr, Stadtplanung

Albrecht-Dürer-Straße 15
Telefon: 09131-46653
e-Mail: peter.gollwitzer@t-online.de



So wählen Sie am 02. März

Wahl der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters

Sie haben eine Stimme, die Sie an eine Kandidatin oder einen Kandidaten vergeben, in dem Sie ein Kreuz in das Feld nach dem jeweiligen Namen setzen.

Auf diesem Stimmzettel nur einen Bewerber ankreuzen Stimmzettel zur Wahl des Oberbürgermeisters		
2 Kenn- wort: SPD	Ursula Lanig Gymnasiallehrerin	<input checked="" type="checkbox"/>

Wahl des Stadtrats

Sie haben insgesamt 50 Stimmen. Kreuzen Sie zunächst eine der Listen an. So geht keine Ihrer Stimmen verloren.

Anschließend können Sie einzelnen Kandidatinnen oder Kandidaten auf dem Stimmzettel bis zu drei Stimmen geben. Tragen Sie dazu die entsprechende Zahl in das Feld vor dem jeweiligen Namen ein. Sie dürfen Kandidatinnen und Kandidaten von allen Listen so wählen.

Achten Sie darauf, dass Sie nicht mehr als 50 Stimmen vergeben! Ansonsten ist ihr Wahlzettel ungültig.

Briefwahl

Bis zum letzten Freitag vor der Wahl (29.02.), 15:00 Uhr können Sie noch Briefwahl beantragen, wenn Sie am 02. März nicht wählen gehen können. In den letzten Tagen vor der Wahl sollten Sie dies persönlich im Rathaus (Bürgeramt) tun. Dort können Sie auch gleich den Stimmzettel ausfüllen und in die aufgestellten Urnen werfen.

Wahlvorschlag Nr. 02	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kennwort Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
	201 Ursula Lanig
	202 Florian Janik
	203 Gisela Niclas
	204 Wolfgang Vogel
	249 Julie-Kathrin Mildenerger
	250 Gerd Peters

Wolfgang Vogel und Gisela Niclas für Landtag und Bezirkstag nominiert



Die Kommunalwahl ist noch nicht vorbei, da wirft bereits die nächste Wahl ihre Schatten voraus: Am 28. September werden Landtag und Bezirkstag neu gewählt.

Die SPD hat ihre Kandidatinnen und Kandidaten dafür nominiert. Als Direktkandidat für den Landtag geht Wolfgang

Vogel wieder ins Rennen. Der 57-jährige Gymnasiallehrer gehört dem bayerischen Landtag seit 1998 an und ist stellvertretender Vorsitzender des Hochschulausschusses.

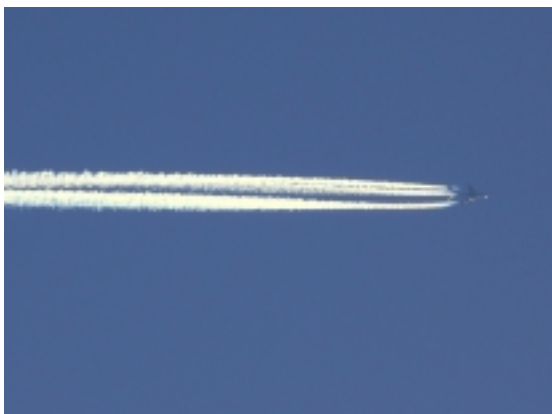
Zum ersten Mal kandidiert Gisela Niclas für den mittelfränkischen Bezirkstag. Sie bringt für dieses Amt eine große Kompetenz mit: Von 1990 bis 1996 war Gisela Niclas Bürgermeisterin und

Sozialreferentin in Erlangen, seit 1996 führt sie die SPD-Stadtratsfraktion. Ein wichtiger Schwerpunkt der Diplom-Sozialarbeiterin ist dabei die Sozialpolitik. Damit ist sie für den Bezirkstag gut gerüstet, liegt dessen Arbeitsschwerpunkt doch im Sozialen.

Fluglärm durch den Flughafen Nürnberg im Stadtwesten

Gastbeitrag von Doris Vogel

Im Sommer 2005 wurde ein Beschluß zur Umverteilung des Abflugverkehrs des Airports Nürnbergs zu Ungunsten des Erlanger Stadtwesten wirksam. Seitdem stellen die Bewohner des Erlanger



Stadtwestens erheblichen Fluglärm über den dichtbesiedelten Wohngebieten fest. Gehäuft in den in den frühen Morgenstunden und in den Abendstunden entsteht durch die deutlich zugenommenen Flugbewegungen erheblicher Lärm. Mit voller Triebwerkskraft, relativ niedriger Flughöhe und somit deutlich sichtbar und hörbar dröhnen sie im breiten

Lärmkorridor über unsere Wohngebiete mit ihren hohen Anteilen an Schulen, Kindergärten, Altenheimen und sonstigen sozialen Einrichtungen. Zudem gibt es auch weiterhin kein Nachtflugverbot für den Airport Nürnberg. Vor allem Feriencharterflugverkehr wird in den frühen Morgenstunden 1:00 und 4:00 Uhr ebenfalls über unseren Wohngebieten „abgewickelt“.

Die Stadt Erlangen hat aufgrund einer Unterschriftenaktion in Büchenbach einen offiziellen Protest beim Airport Nürnberg eingereicht und einen Antrag auf Abänderung der belästigenden Abflugroute gestellt.

Falls auch für Sie die Lärmsituation unbefriedigend ist, anbei der Kontakt zum Lärmschutzbeauftragten der Reg. Mittelfranken: H. Lux, Tel.: 0911-5298062 oder Umweltamt Stadt Erlangen Tel.: 86-2632. So können Sie durch Ihr hoffentlich zahlreiches Feedback dazu beitragen, dass wir bald wieder Lärmentlastung aus der Luft für den Stadtwesten zu erwarten haben.

Ortsbeirat Kosbach, Häusling, Steudach

Bei der Kommunalwahl am 2. März werden nicht nur Oberbürgermeister und Stadtrat neu gewählt. Indirekt entscheiden die Bürgerinnen und Bürger in Kosbach, Steudach und Häusling auch über die Besetzung des Ortsbeirats mit. Dieser setzt sich entsprechend dem Wahlergebnis in den Stadtteilen zusammen.

Der Ortsbeirat ist ein lebendiges Bindeglied der ehemals eingemeindeten "Dörfer" zur zentralen Verwaltung. Die Bürger nehmen regen Anteil an den Sitzungen, so dass diese regelmäßig den Eindruck einer Bürgerversammlung vermitteln. Von 7 Ortsbeiräten sind zwei von der SPD berufen. Hans Buerhop aus Kosbach kann auf eine lange, erfolgreiche Arbeit im Ortsbeirat zurückblicken. Harry Schreyer aus Häusling setzt sich seit gut einem Jahr für die wegen Umzug ausgeschiedene Lisa Rettelbach sehr engagiert für die Belange der Bürger und Bürgerinnen in den drei Stadtteilen ein.

Der Ortsbeirat befaßt sich satzungsgemäß mit Angelegenheiten dieser Ortschaften und leitet seine Empfehlungen zur weiteren Bearbeitung und Beschlussfassung der Stadtverwaltung und dem Stadtrat zu. Im Ortsbeirat wurden zuletzt insbesondere die zu erwartenden Auswirkungen des Ringschlusses des Adenauerringes sowie der Erweiterung der Rastanlage Aurach auf Steudach und Häusling diskutiert.

In Kosbach wird durch die Beliebtheit der hiesigen Gastronomie und des Kosbacher Stad'l die Parksituation durch die Besucher immer dramatischer. Allseits akzeptierte Vorschläge (z.B. eine Parkreihe am „Wäldchen“ oder ein „Anknabbern“ der Landschaftsschutzwiese am Stad'l) konnten noch nicht gefunden werden. Allgemein sind immer wieder Straßenzustands- und Verkehrsprobleme zu behandeln, diese haben die früher häufigeren Nachbarschaftskonflikte in den Hintergrund gedrängt.

SPD-Kabarett tritt auf

Die SPD geht zum Lachen in den Keller – glaubt man. In Wahrheit gilt: Die SPD geht zum Lachen in den Saal des E-Werks – und Sie sind herzlich eingeladen. Am 27. April tritt dort das Kabarett der SPD-Landtagsfraktion mit dem Erlanger MdL Wolfgang Vogel auf. Beginn ist um 20 Uhr, der Eintritt ist frei.

Was lang währte, wurde endlich gut

Die Aussegnungshalle auf dem Westfriedhof in Steudach ist fertiggestellt Der „Westbote“ im Gespräch mit SPD-Stadträtin Ingrid Kiese Wetter

Am 20. Oktober 2007 wurde die neue Aussegnungshalle auf dem Westfriedhof in Steudach eingeweiht. Die alte Aussegnungshalle war 30 Jahre lang eine Übergangslösung. Hierzu ein Gespräch mit Ingrid Kiese Wetter.

Frau Kiese Wetter, was hat Sie bewogen, die Aussegnungshalle in Steudach zu einem wichtigen Punkt Ihrer Stadtratsarbeit zu machen?

Als ehemalige Gemeindeferentin (seit 1974 in der Kirchengemeinde St. Xystus tätig) habe ich durch eigenen Eindruck und aus vielen Gesprächen mit Angehörigen, deren Verstorbene in Steudach beerdigt wurden, die damalige Aussegnungshalle als immer mehr verfallenden Blechschuppen erlebt.

Bereits vor 11 Jahren wollte ein Privatunternehmer ein Großkrematorium, mit Tag und Nachteinsäuerung, in Steudach errichten und in diesem Zusammenhang eine neue Aussegnungshalle bauen.

Zum Glück wurde eine Bürgerinitiative gegen dieses Mammutprojekt aktiv und konnte die politische Entscheidung gegen dieses Großprojekt erwirken. Die Nachteile der geplanten Verbrennungsfabrik hätten den Vorteil einer neuen Aussegnungshalle niemals aufgewogen.

Aufgrund dieser Diskussion wurde 1999 vom Stadtrat eine Planung für den Neubau der Aussegnungshalle beschlossen.

Richtig. Das geplante Neubauprojekt wurde dann dem 2002 neu gewählten Stadtrat im zuständigen Bauausschuss vorgestellt. Ganz schnell wurde deutlich, dass es viel zu groß geplant und dadurch viel zu teuer war. Damit wäre wieder auf lange Sicht keine neue Aussegnungshalle gebaut worden.

Was konnten Sie als Stadträtin tun, damit der Neubau doch noch möglich wurde?

Da hat etwas sehr Bewährtes geholfen – ein Ortstermin. Auf Drängen der SPD-Fraktion wurde mit der Arbeitsgrup-

pe Friedhöfe und allen zuständigen Planern auf dem Steudacher Friedhof eine Begehung durchgeführt. Danach bestand Einigkeit, dass eine kostengünstige kleinere Aussegnungshalle ausreicht. Die notwendigen Mittel wurden in den



Blick in den Innenraum der Aussegnungshalle auf dem Westfriedhof in Steudach

Haushalt eingestellt und der Bau konnte in Angriff genommen werden. Das weitere ist bekannt: seit Oktober 2007 steht endlich ein Neubau für würdige Aussegnungsfeiern und Beerdigungen zur Verfügung.

Gibt es weitere, noch offene Wünsche, die den Friedhof betreffen?

Ja, folgende Bereiche sind noch unerledigt:

- Die alte Aussegnungshalle ist inzwischen abgerissen worden. Auf diesem Areal ist ein Kolumbarium geplant, dies ist ein Gebäude zur Urnenbeisetzung, ähnlich wie auf dem Zentralfriedhof.
- Der Platz für anonyme Bestattungen muss würdiger gestaltet werden.
- Der Wunsch nach Baumbestattungen (Beispiel „Friedwald“) wird auch zunehmend innerhalb des Steudacher Friedhofes gewünscht.

Dies in die Praxis umzusetzen können Sie als Stadträtin leider nicht mehr „bewegen“.

Sie können bei der Stadtratswahl am 2. März diesen Jahres nicht gewählt werden, weil Sie bedauerlicherweise nicht mehr kandidieren. Es ist jedoch ein Auftrag an den neu gewählten Stadtrat, sich dafür ab Mai 2008 einzusetzen.

Hallenbad West: Eine weitere Etappe ist vollbracht

Zum ersten Januar 2008 übernahmen die Erlanger Stadtwerke die Betriebsführung der Erlanger Bäder, nachdem der Stadtrat dies auf seiner Sitzung im November 2007 beschlossen hatte. Damit ist der Weg frei für die Detailplanung eines Ersatzbades für das Hallenbad „Frankenhof“, dessen mittelfristige Schließung im Rahmen der städtischen Bäderplanungen beabsichtigt ist.

Zunächst wird ab Herbst 2008 das Freibad im Röthelheimbad saniert. Die dafür notwendigen Investitionsmittel waren zunächst nicht im Haushaltsplan 2008 der Stadt enthalten. Erst auf Antrag der SPD-Stadtratsfraktion wurde dies nachgeholt. Ob das wirklich nur ein Versäumnis bei der Haushaltsvorbereitung war oder ob dahinter eventuelle Absich-

ten der Rathausmehrheit steckten, lässt sich nicht klären. In jedem Fall ist Wachsamkeit bei künftigen städtischen Haushaltsberatungen hinsichtlich der Umsetzung der Bäderplanung angebracht. Nach dem Abschluss dieser Beratungen können dann 2009 die Arbeiten am neuen Hallenbad in Angriff genommen werden.

Im Zusammenhang mit der Feinplanung für das neue Bad sind noch verschiedene Einzelfragen zu klären. Zum Beispiel, ob das 25-Meter-Becken sechs (wie der „Frankenhof“) oder acht Bahnen haben wird. Die damit verbundenen Mehrkosten sind vergleichsweise begrenzt, angesichts des einwohnerstarken Einzugsbereichs spricht aber viel für die etwas größere Version.

Dank an Ingrid Kiewewetter und Fred Milzarek

Nach sechs Jahren in der Kommunalpolitik haben sich unsere beiden Weststadträte Ingrid Kiewewetter und Fred Milzarek entschlossen, aus Altersgründen nicht mehr zu kandidieren. Wir bedauern dies sehr, denn beide machten ihre Arbeit kompetent, zuverlässig und waren das, was man von einem Kommunalpolitiker zu allererst erwartet: bürgernah.

Außer um die Belange des Stadtwestens, wo er sich vor allem für die Weiterentwicklung des Cesiwid-Geländes einsetzte, kümmerte sich Fred Milzarek besonders um den Katastrophenschutz und die Rettungsdienste. Er war Sprecher der SPD-Fraktion für die Themen Arbeit und Wirtschaft und Betreuungstadtrat für Bruck und Eltersdorf.

Ingrid Kiewewetter war als wohnungspolitische Sprecherin aktiv und als Betreuungstadträtin für Kosbach, Häusling, Steudach sowie Hüttendorf tätig. Ihrem Nachdruck ist es zu verdanken, dass die ursprünglich viel zu teure Planung für die neue Aussegnungshalle in Steudach überarbeitet und schließlich eine von der Größe her akzeptable Lösung realisiert wurde. Weiterhin lag ihr besonders der

Erhalt und die Renovierung der Dorfschule Büchenbach am Herzen.

In Alterlangen und der Stadtrandsiedlung bemühten sich Ingrid Kiewewetter



Ingrid Kiewewetter und Fred Milzarek mit Felizitas Traub-Eichhorn (Mitte)

und Fred Milzarek gemeinsam um den Erhalt des Edekaladens und schafften es, nach dessen Schließung den Obst- und Gemüsestand vor Ort zu bringen.

Der SPD-Distrikt West bedankt sich von ganzem Herzen für die hervorragende Arbeit, die Fred Milzarek und Ingrid Kiewewetter geleistet haben. Wir wünschen beiden, dass sie in ihren vielfältigen ehrenamtlichen Funktionen noch lange zum Wohle der Stadt, aber auch unseres Stadtwestens aktiv sein können.

Kontakt zu den Stadträtinnen und Stadträten der SPD

- Ingrid Kiewewetter
Hofer Straße 84, 91056 Erlangen
Telefon: 09131-42568
ingrid.kiewewetter@t-online.de
- Fred Milzarek
Membacher Weg 24, 91056 Erlangen
Telefon: 09131-49993
fred@milzarek.com
- José Luis Ortega Lleras
Sankt Michael 16a, 91056 Erlangen
Telefon: 09131-25943
spd@jose.ortega.name
- Norbert Schulz
Albrecht-Dürer-Str. 7, 91056 Erlangen
Telefon: 09131-42997
nsschulz@siemens.com
- Felizitas Traub-Eichhorn
Untere Heide 13, 91056 Erlangen
Telefon: 09131-430687
felizitas.traub-eichhorn@fen-net.de

Büro der SPD-Stadtratsfraktion

Rathausplatz 1, 91054 Erlangen
Ansprechpartnerin: Saskia Coerlin,
Fraktionsgeschäftsführerin
Telefon: 09131-86-2225
Fax: 09131-86-2181
spd@erlangen.de
<http://www.spd-fraktion-erlangen.de>

Impressum

Herausgeber: SPD Erlangen, Distrikt West

Redaktion: Jürgen Belz, Hans Buerhop, Philipp Dees, Walter Lang, Gerd Peters, Felizitas Traub-Eichhorn, Helga Steeger

Bildnachweise: Flugzeug, S. 6: Steve Flintstone, pixelio
V.i.S.d.P.: Philipp Dees, Lichtenfelser Weg 6, 91056 Erlangen

http://www.spd-erlangen.de
west@spd-erlangen.de

Druck: Flyeralarm, Würzburg

Auflage: 10.000

Der Westbote erscheint ein- bis zweimal im Jahr und wird an alle Haushalte in Büchenbach, Alterlangen, Kosbach, Steudach, Häusling, in der Reuth und in der Stadtrandsiedlung verteilt.

